

**Postulat GRÜNE-Fraktion:****«Kulturland erhalten – eine Autobahnüberdachung als Alternative zum ESP Wil West?»**

Am 25. September 2022 findet im Kanton St.Gallen die Volksabstimmung über den Sonderkredit für die Arealentwicklung Wil West statt. Derweil arbeitet der Kanton Thurgau an den erforderlichen Planungsgrundlagen, um bestenfalls ab 2026 erste Infrastrukturbauten des Entwicklungsschwerpunktes (ESP) Wil West realisieren zu können.

Im Vorfeld der kantonalen Abstimmung wird die öffentliche Debatte über die Vor- und Nachteile des Projekts Wil West zunehmend kontrovers geführt. Für grosses Aufsehen sorgte der Umstand, dass die Delegiertenversammlung der SVP Kanton St.Gallen, entgegen der Haltung der Kantonsratsfraktion, die Nein-Parole gefasst hat. Das am häufigsten genannte Argument gegen Wil West ist der immense Kulturlandverlust: Rund 18 Hektaren Fruchtfolgeflächen würden durch die Infrastrukturen des ESP in Anspruch genommen. Zwar ist eine Kompensation dieser Flächen bundesrechtlich vorgeschrieben und entsprechende Möglichkeiten werden zurzeit geprüft. Die einzige denkbare Kompensationsmassnahme ist jedoch die Aufwertung bestehender Landwirtschaftsflächen. Die Schaffung von neuem Land ist naturgemäss nicht möglich, weshalb es bei der Feststellung bleibt, dass durch den ESP 18 Hektaren Kulturland unwiederbringlich verloren gehen würden.

Die GRÜNE-Fraktion hat bisher den Standpunkt vertreten, dass der Kulturlandverlust im Rahmen einer Interessenabwägung allenfalls gerechtfertigt werden kann, sofern der ESP punkto Arbeitsplatzdichte, Wertschöpfungsintensität, städtebaulicher Qualität, Energieeffizienz, Mobilität und Siedlungsökologie vorbildlich gestaltet wird. Jüngste Entwicklungen, namentlich die Folgen des Ukraine-Kriegs und die trockenheitsbedingten Ernteauffälle in weiten Teilen Europas, zeigen indes überdeutlich, dass dem Erhalt von fruchtbarem Ackerland eine höhere Priorität eingeräumt werden muss. Es erscheint im aktuellen Umfeld nicht mehr opportun, die Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln leichtfertig anderen Interessen unterzuordnen. Wohlgermerkt soll der ESP Wil West erst im Verlauf der nächsten 20–40 Jahre realisiert werden. Es ist nicht auszuschliessen, dass bis dahin die Gewährleistung der Nahrungsversorgung auch in Zentraleuropa zu einem ernsthaften Problem wird. Ein Projekt, das mit einem Kulturlandverlust von 18 Hektaren einhergeht, stünde in einer solchen Situation buchstäblich quer in der Landschaft.

Vor diesem Hintergrund ist es ein Gebot der politischen Verantwortung und Weitsicht, vertieft zu prüfen, ob sich der Kulturlandverlust durch den ESP Wil West vermeiden oder zumindest minimieren lässt. Eine naheliegende Möglichkeit, in der Region Wil Raum für neue Gewerbe- und Industriebetriebe zu gewinnen, ohne dafür Kulturland oder ökologisch wertvolle Flächen zu opfern, wäre eine Überdachung der Autobahn A1. Diese verläuft von der Kantonsgrenze bis zum bestehenden Autobahnanschluss Wil in einer Geländesenke und wäre somit für eine Überdachung prädestiniert. Trotz hoher Investitionskosten könnte sich ein solches Projekt bei langfristiger Betrachtung als sinnvolle Alternative zum ESP Wil West erweisen. Unter anderem hätte die Autobahnüberdachung den Vorteil, dass das Wirtschaftsentwicklungsgebiet auf dem Territorium des Kantons St.Gallen zu liegen käme und die Unternehmenssteuern somit nicht in den Kanton Thurgau fliessen würden, wie dies beim ESP Wil West der Fall wäre. Weil die Realisierung des ESP Wil West auch im Falle eines positiven Abstimmungsergebnisses am 25. September 2022 noch keineswegs gesichert ist, kann es nur von Vorteil sein, die Machbarkeit einer Autobahnüberdachung im Sinne eines «Plan B» zumindest zu prüfen.

Die Regierung wird eingeladen, darüber Bericht zu erstatten, ob eine teilweise oder vollständige Überdachung der Autobahn A1 bei Wil zwecks Schaffung neuer Flächen für Gewerbe- und Industriebetriebe technisch machbar ist und wie ein solches Projekt geplant sowie finanziert werden könnte.»

20. September 2022

GRÜNE-Fraktion